



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Dauids Buß/ II. Reg. XII. (Im Jahr der Welt 2970. vor Christi Geburt 1034.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

## Davids Buß/ II. Reg. XII.

(Im Jahr der Welt 2970. vor Christi Geburt 1034.)



David mußte ihm dieser zweyen grausamen begangenen Lasten wegen kein sonderlich grosses Gewissen machen / weiln er so wenig Sorge truge / zu büßen / und von seinem so heßlichen Falle wieder aufzustehen. Man konte hieraus abnehmen / wie dick die Finsternissen seyen / welche die Sünde / auch in denen Seelen zu verursachen pflegt / welche zuvor sehr heilig und insonders erleuchtet waren.

Er lebte so ein ganzes Jahr lang in Frieden dahin / wann anders Friede in einem Herken seyn kan / das seinen Gott verlassen. In dem er aber in dieser / so wol Gottes / als seiner selbst Vergessenheit steckte / erbarmte sich der Herr seiner und sandte seinen Propheten Nathan / auf daß er ihm die Augen aufthäte / und seine

3 iij

Herken

Herschen. Wunde/ um welche er selbst kaum wuste / recht sehen und fühlen machte.

Wie der Heil. Mann diesen so schweren Befehl empfangen / liesse er in dessen Ausrichtung sehen / mit was Bescheidenheit man anfänglich / mit grossen Leuten wie David war / umgehen / und was gestalt man seine Straff. Rede gegen sie einrichten müsse / damit ihre Eimüter durch all zu scharffe Wort nicht etwa abgeschreckt und anstatt der Bekehrung nur desto mehr verbittert werden.

Nathan bediente sich des Gleichniß / oder vielmehr der gedichteten Anklage eines Mannes / welcher / unangesehen / daß er Schafe und ander Vieh die Menge hatte / einem armen Mann sein einziges Schäflein / so er inniglich liebte / unbarmherziger Weise hätte weggenommen.

Dieser Herr / als welcher in Sachen / die ihn selbst nicht angiengen / nichts gnug hatte / fälltete den Sentens ohne sein Wissen wider sich selbst / in dem er ihn wider diesen vermeinten Ubelthäter fälltete ; dann der Prophet fuhr fort / und ohne die Sache weiter zu verbißeln / sagte er ihm / mit einer Gravität / so einem Diener eines so grossen Gottes / wie er ware gar wol geziemete. Er selbst wäre der Mann / der solches gethan hätte ; Er rückte ihm ferner / die grosse Surcharen vor / so ihm Gott gethan / und das Elend und Jammer / woraus Er ihn errettet / in dem Er ihn aus den Händen Sauls befreyet und auf den Königlichen Thron erhebt hätte. Er stellte ihm vor Augen / wie abscheulich er sich an Ihm versündigt / indem er diese so überschwengliche Gnaden mit einer

ner so groben Undanckbarkeit erwiedert und Guts mit Bösem vergolten hätte.

Da gieng David in sich selbst; es war ihm nicht zu wider/die Wahrheit zu hören/ob sie ihn schon verdammte. Er zörnete nicht wider den Propheten / der sie ihm ganz unverholen und ohne Schmeicheln sagte. Er fragte nicht/wie der H. Augustinus bemerckt / wer er wäre/das er sich unterstehen dörffte/ seinem Landsfürsten so übers Maul zu fahren/ und sein Leben zu bestrafen? ach nein: Er vergasse in selbigem Augenblick / daß er ein grosser König / sich einig und allein erinnerende/ daß er ein grosser Sünder war. Ich hab dem **Z** Erregt gesündigt / schrie er mit thränenden Augen und demütigen Geberden / und brach diß Wort aus einem viel bußfertigen Herken hervor/als nicht des Saul seines/und vieler heutigen schein-büssenden Christen ihres seyn mag.

Er nahm auch alles Ubel / welches Nathan propheceyete / das über sein Haus kommen würde im Geist der Demut /und vollkommener Gelassenheit an / und betrachtete das zimlich lange Unglück Register / so er ihm vorlase / als ein gnädiges Mittel / Gott gnug zu thun/und seinen Zorn zu stillen.

Wir haben uns auch mit dem H. Chrysofomo, über die Großmütigkeit dieses bußfertigen Königs/ und über sein starckes Vertrauen auf Gott sehr zu verwundern. Er sahe zwar mit grossen Leidwesen und schmerzlicher Reu / aus welchem einem Gnaden Stande er gefallen/jedoch verzweiffelt er darum nicht / sondern/ sobald er seinen Schaden erkannt / trachtet er denselben ohne innerliche Unruhe/ durch eine Buße/ welche sein Lebetag gewehret / bestmöglichst zu ersehen. Welches dann auch den Heil. Ambrosium bewogen hat/

zu sagen : daß ihrer viel dem David in seiner Sünde /  
ihrer wenig aber in seiner Busse nachfolgen.

### Ammons Tod / II. Reg. XIII.

(Im Jahr der Welt 2972. vor Christi Geburt. 1032.)



Als nun David / durch die Gnade Gottes und durch  
die Straff. Predig Nathans in sich selbst gangen  
und wirklich zur Busse gegriffen / gab er ihm auch zu-  
gleich die Erkenntniß / daß die grössste Gnade / so Gott  
den bekehrten Sündern thun könne / seye / wann er ih-  
rer nicht schonet / sondern auf allerley Weise zeitlich her-  
nimt.

Dann erstlich lieffe er ihm seinen unehelichen Sohn  
sterben / und konte weder sein Weinen / noch sein Fasten /  
wider den einmal gemachten Schluß Gottes etwas  
verhelffen. Bald drauf begehrt sein erstgeborner Sohn  
Ammon